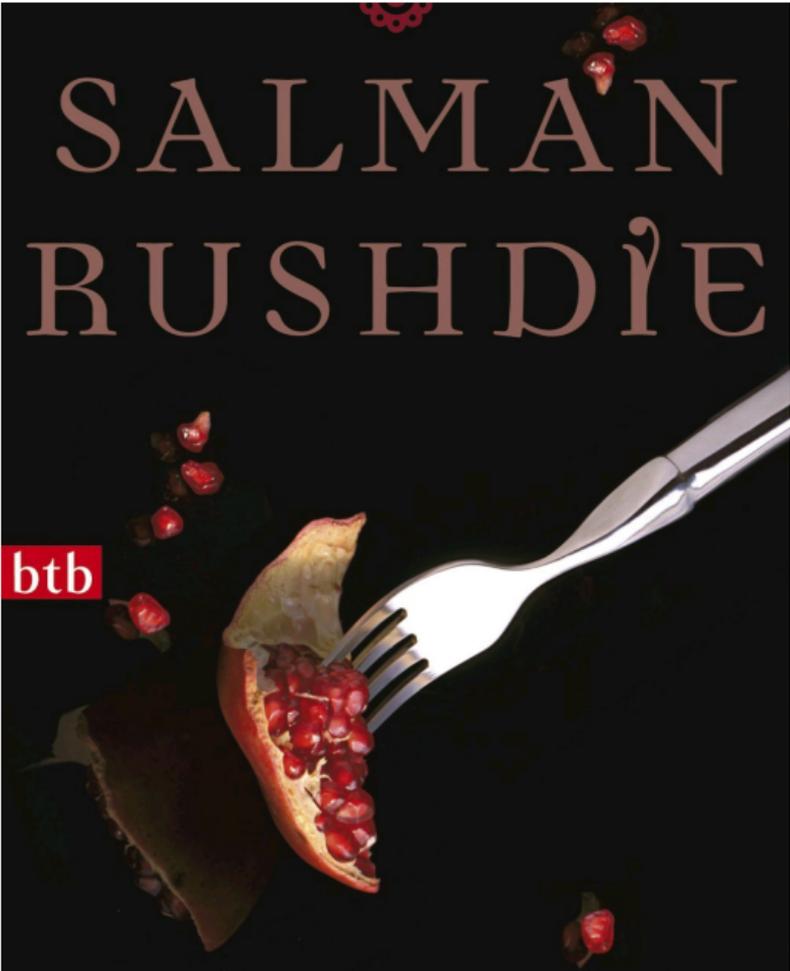


# SALMAN RUSHDIE



btb

## OSTEN, WESTEN

KURZGESCHICHTEN



armes Ding. Hier sind Frauen mit männlichen Verwandten, die alle gut verdienen. Gehen Sie zu denen! Guter Rat sollte gutes Geld wert sein.»

Ich bin verrückt, dachte Muhammad Ali, denn er hörte seine Stimme völlig eigenmächtig sagen: «Miss, das Schicksal hat Sie zu mir geschickt. Was soll ich machen? Es war uns vorbestimmt, uns hier zu treffen. Ich bin auch nur ein armer Mann, Ihnen aber gebe ich meine Ratschläge gratis.»

Wieder lächelte sie. «Dann sollte ich sie mir anhören. Wem das Schicksal etwas schenkt, der erhält stets etwas Gutes.»

Er geleitete sie zu dem niedrigen Holzschreibtisch in seiner Ecke der Shanty Town. Im Gehen aß sie weiter pakoras aus der kleinen Zeitungspapiertüte. Ihm bot sie keine davon an.

Muhammad Ali legte ein Kissen auf den staubigen Boden. «Bitte, Platz nehmen!» Dem kam sie nach. Während er sich mit untergeschlagenen Beinen hinter dem Schreibtisch niederließ, war ihm klar, dass zwei bis drei Dutzend männlicher Augenpaare ihn neidisch beobachteten, dass sämtliche Männer hier die junge Schönheit begutachteten, die sich von diesem alten, grauhaarigen Gauner reinlegen ließ. Um sich zu beruhigen, atmete er tief durch.

«Den Namen, bitte!»

«Miss Rehana», antwortete sie.  
«Verlobt mit Mustafa Dar aus  
Bradford, London.»

«Bradford, England», korrigierte  
er sie freundlich. «London ist nur  
eine Stadt wie Multan oder  
Bahawalpur. England ist ein  
großes Land, bewohnt von den  
kältesten Fischen der ganzen  
Welt.»

«Ach so. Ich danke Ihnen», gab  
sie so ernst zurück, dass er nicht  
sicher war, ob sie sich nicht über  
ihn lustig machte.

«Haben Sie den Antrag  
ausgefüllt? Dann möchte ich ihn  
bitte sehen.»

Sie reichte ihm einen braunen  
Umschlag mit einem sorgsam

gefalteten Dokument.

«Ist das okay?» Zum ersten Mal lag eine Andeutung von Besorgnis in ihrem Ton.

«Tipptopp», verkündete er schließlich. «Alles in Ordnung.»

«Ich danke Ihnen für Ihre Beratung», sagte sie und machte Anstalten, sich zu erheben. «Ich werde jetzt zum Tor gehen und dort warten.»

«Aber wie stellen Sie sich das vor?», rief er laut und schlug sich vor die Stirn. «Glauben Sie, das ist so einfach? Sie geben Ihren Antrag einfach ab, und – husch – schon überreichen die Ihnen mit freundlichem Lächeln die Einreisegenehmigung? Oh, Miss Rehana, ich sage Ihnen, Sie

begeben sich an einen Ort, der schlimmer ist als jedes Polizeirevier.»

«Tatsächlich?» Seine Beredsamkeit schien zu wirken. Jetzt hatte er eine aufmerksame Zuhörerin gefunden, und er konnte sie noch einige Minuten länger bewundern.

Nach einem zweiten tiefen, beruhigenden Atemzug ließ er seine Standardrede vom Stapel und erklärte ihr, die Sahibs hielten sämtliche Frauen, die an den Dienstagen hier auftauchten und behaupteten, Angehörige von Busfahrern in Luton oder vereidigten Buchprüfern in Manchester zu sein, für